

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und answärts versandt.
Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungspreise oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweijährliche Zeit dreifach oder deren Raum vier der gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

Nr. 32.

Halle, Sonnabend den 7. Februar. (Mit Beilagen.)

1880.

Die Noth in Irland.

II.

In dem gestrigen Artikel war zunächst der innere Entwicklungsgang der Geschichte Irlands behandelt worden. Ziehen wir daraus die großen und schwerwiegenden Folgerungen. — Das Land gebührt 19,547 Grundbesitzern, und von diesen verzeihen 6000 ihre Renten nicht in Irland, sondern in England oder irgend wo anders. Die Grundbesitzer kümmern sich aber durchaus nicht um ihr Eigentum, sondern überlassen dies einer geeigneten Persönlichkeit, einem Miedelmann, und dieser zerstückelt das Land in lauter kleine Parzellen, hat Pächter und Unterpächter, und so kommen die Parzellen schließlich in die Hände des Volkes und Hunderte wollen davon Profit haben; nur der Einzige, der keinen Profit hat, ist der kleinste Pächter, der Irlander. Die Irlander haben keinen andern Verdienst, sie sind auf die Pacht angewiesen und darum drängen sie sich dazu; so steigt das Angebot und der Pächter muß mehr bezahlen, als das Land einbringt. Da wenn die Parzellen noch groß wären, aber man kann nach folgenden Zahlen schließen, wie wenig Acre von dem Einzelnen gepachtet werden. 1845 war nämlich das Verhältnis als:

135,814 Pächter von weniger als 1 irischen Acre,	181,950 "	" 1 — 5 irischen Aeres,
187,909 "	" 5 — 10 "	" "
187,582 "	" 10 — 20 "	" "
187,213 "	" 20 — 100 "	" "
25,047 "	" über 100 "	" "

Und dabei gehören 40 Acres dazu, damit eine Familie sich alle drei Jahre ein Schwein schlachten kann. Man kann sich aus allem Angesehnen die größte Armut vorstellen. Die Leute pachten, weil sie pachten müssen, um leben zu können, sie können den Pachtzins nicht bezahlen und sind so in fortwährender Schuld. Sie tragen ihren Zins in Naturalien ab und erhalten dafür einen Theil Kartoffeln und wenn die Kartoffeln nicht gerathen, so bricht die Hungersnoth aus. Wenn oder wirklich einmal eine bessere Ernte kommt, so bringt diese den Pächtern keinen Vorteil, weil sie dann nur den zins rückständigen Zins abzulösen haben.

Dies sind unermessliche Zustände. Da wenn man selbst diese Verhältnisse befragen ließe, und der Großgrundbesitzer fort-dauerte, könnte die Noth vielleicht in etwas gelindert werden, wenn die Bodenkultur verbessert würde und die 5 Millionen Acres, welche noch unangebaut daliegen, bebaut würden. Es klingt ungläublich: in einem Lande, wo Hungersnoth herrscht, so viel unbebautes Land. Aber wer soll es bebauen? Den Großgrundbesitzern gehört es, diesen aber ist es lieb, wenn die Zahl der Parzellen gering ist, damit die Nachfrage um so größer ist. Und wer soll die Bodenkultur bessern? Der Großgrundbesitzer? Der kümmert sich ja durchaus nicht um seine Pflanzungen. Der Miedelmann? Warum er! Kommt

es ihm doch nur darauf an, Pächter und Pächter zu pressen! Und der Pächter? Da wenn er für sich arbeitet! Aber auch dann würde er es noch nicht thun, denn ihm fehlt das Kapital und alle Unterweisung. Er ist zu dumm darin. Das sind die Früchte des Verarmungssystems. Ist es nicht unerbötlich, daß in Irland die Boden-Cultur noch im primitivsten Zustande ist, daß man mehrere Jahre Kartoffeln hintereinander baut, dann mehrere Jahre Hafer, und darauf Unkraut wachsen läßt; außerdem fehlen alle Kunstleihen, ja man weiß das Korn auf den Straßen.

Kann man sich da über die Noth und das Elend wundern? Jedoch wie ist da Abhilfe zu schaffen! Man hat in diesem Jahrhundert reichlich daran gearbeitet, aber der Erfolg hat gezeigt, daß die Versuche vergeblich waren und die Irlander selbst haben den richtigen Weg nicht erkannt. Was konnten ihnen ihre Geheimnisse helfen, wenn sie kein festes Programm verfolgten, sondern immer nur gegen die augenblicklichen Nothstände ankämpften! Was hat O'Connell mit seinen gesetzlichen Reformen erreicht? Er erzwang die Emancipation der Katholiken, die Irlander erhielten Zutritt zu den öffentlichen Ämtern, sie besaßen Sitze im Parlament: aber das Alles kam nur den wenigen Besitzenden zu gute. Und was hat „das junge Irland“ und der „alte Bund der Feudalen“ erreicht? Wohl konnte die Verbesserung durch die Pächter nicht unterdrückt werden, aber das Ministerium Gladstone's schritt ihr die Lebensader ab durch seine Reformen, welche dem Lande jedoch auch nicht aufhalfen. Die anglikanische Kirche hörte auf Staatskirche zu sein, und damit waren die katholischen Geistlichen gewonnen, der Clerus war befriedigt. Aber das Volk, das darbenste Volk, Wohl, Gladstone sorgte auch für die armen Pächter, sie sollten nur ausgetrieben werden können, wenn sie ihren Pacht nicht zu bezahlen vermochten; da sie ihn aber nie bezahlen konnten, was half ihnen da dieser Symp des Gesetzes.

So liegen die Verhältnisse in Irland; wo schafft man Hilfe, dauernde Hilfe? Die Reformen O'Connell's und Gladstone's konnten der Hungersnoth nicht steuern, nur eine Aenderung der Vermögensverhältnisse kann hier dauernde Abhilfe schaffen. Das erstreben die Irlander in ihren agrarischen Bewegungen, und die Engländer werden vergeblich versuchen, mit Polizeigesetzen etwas Dauerndes zu erreichen, durchgreifende Reformen sind entschieden nöthig.

Was man aber das Land verhelfen soll, ob man es der Nation zurückgeben, ob man es den einzelnen Pächtern zu weihen soll, das ist eine sehr schwierige Frage, und es ist kaum denkbar, daß sie schnell und friedlich gelöst werden wird. Es werden wohl noch Jahre darüber hingehen und England wird mit Irland mehr förmliche Zeiten erleben, als ihm lieb sein möchte; bei dem Ziele aber wird man wohl endlich ankommen, das entweder die Irlandsche Nation angereichen wird oder daß sich die Vermögensverhältnisse durchaus anders gestalten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute vom Fürsten Plehiers ein Antrag eingebracht, welcher eine durchgreifende Reform der Volkszulage im Sinne einer religiösen, sittlichen und nationalen Erziehung bezweckt. Der Abg. Rieckher legte einen Antrag auf Herabsetzung der Schulspflicht von 8 auf 6 Jahre vor.

Paris, 5. Februar. Senat. Bei der heutigen anderweitigen Wahl eines lebenslänglichen Senators an Stelle Montalibon's erhielt der Kandidat der Linken, Broca, 140 der 320 Stimmen. Broca ist fomal gewählt.

Brüssel, 5. Februar. Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des Handelsvertrags mit Deutschland angenommen.

London, 5. Februar. Das Befinden des Marquis von Salisbury hat sich bedeutend gebessert. — Gladstone wird wegen des Todes seiner Schwester dem ersten Theil der Parlamentssession nicht beiwohnen. — Nach einem Telegramm des „Standard“ hat die birmannische Regierung ihre Postpflicht antwortig, einen neuen Vertrag mit England zu schließen. Der birmannische Posthalter hat deshalb bei dem britischen Kommissar die Erlaubnis nachgesucht, sich nach Indien begeben zu dürfen.

Konstantinopel, 4. Februar. Ein kaiserliches Erbe sanktionirt das Regulative bezüglich der protestantischen Gemeinden, die sogenannte Konstitution der Protestanten.

Rom, 5. Februar. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat in Folge einer offiziellen Vermittlung des römischen Kabinetts ein Ureensanftuch in der Frage betreffend die Abtretung von Aussenjige an Montenegro zwischen Konstantinopel und Cetinje stattgefunden. Man erwartet einen förmlichen Vorschlag von Seiten der Porte und hält ein Arrangement auf der Basis einer territorialen Kompensation für möglich, wodurch die Aufrechterhaltung der Ruhe in jenen Gegenden gesichert werden würde.

Buenos-Aires, 4. Februar. Die zur Erneuerung der Hälfte des Kongresses erforderlichen Wahlen sind zu Gunsten der vermittelnden Partei ausgefallen, welche die Kandidatur Tejedor's um die Präsidentschaft unterließ.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)
Marschall Mac Mahon bietet die Hälfte seines Hotels in der Rue Vellepasse in Paris zum Preise von 320,000 Fr. an den Meistbietenden seit. Familienverhältnisse sollen ihn dazu nöthigen.

Die Vorbereitungen auf dem Marschfeld in Petersburg zum Jubiläum des Kaisers, 2. März d. J., haben bereits ihren Anfang genommen, ein großer „Balagan“ wird aufgestellt, und das Volk wird alle möglichen Lustbarkeiten gen und im Hause des Arztes eine kurze Rast gehalten, in dem anderen aber Herr von Hochstätten, der in B. hatte auf Besichtigung warten müssen, und daher auch Hans Arterweid zuletzt erreichte. Er kam von einer größeren südöstlichen Stadt anerbaltens Tagesreise von Arterweid entfernt, wo ihn er durch einen Freund, einen Arzt aus Neapel, besuchen war, welcher ihm bezüglich der Ureensanftuch alle jene Mittheilungen machte, die bereits im vorigen Kapitel erzählt worden sind.

Zwei Tage blieben die beiden Freunde zusammen, da sie noch wichtige Briefe aus Neapel erwarteten, während dieser wieder überlegt, beraten und beschloßen, mehrfach die Befehle wieder vornehmen, bis endlich ein Plan entstand, demgemäß Herr von Hochstätten in Begleitung auf dem Weg entnommene Kostina handeln wollte.

Als Herrmit und sein Onkel Hans Arterweid erreichte, war des Ersteren häufige Frage an die empfangenden Diener: „Ist meine Mutter noch? Wie geht es meinem Bruder?“ aber kaum dessen Antwort erwarrend, eilte er die Treppe zu dem oberen Stockwerk hinauf, während langsam er ihm Herr Arterweid folgte, um Hochstätten's ihnen der Diener nachschickte.

Herr Arterweid, welche den Wagen führt, eilt ihnen bis in ihr Wohnkammer entgegen, wo Mutter und Sohn sich durch eine lange innige Umarmung begrüßten, und dann dem Kaufherrn ihre Hand reichend, sagte sie: „Seien Sie mir herzlich willkommen, Herr Arterweid, und verzeihen Sie, daß ich auch Sie bemüht. Allein in meiner ersten Ueberraschung und Rathlosigkeit —“

„Was ist geschieden, Mutter?“ fragte heilig Herrmit, und versuchte zugleich in ihren bleichen, erregten Zügen zu lesen.

„Da, Frau Constanze, was ist geschieden?“ fragte auch Herr Arterweid mit einem Blick voll Theilnahme auf die Gattin seines verstorbenen Bruders, die er seit einer Reihe von Jahren nicht gesehen. „Sollte Arterweid —“

(Fortsetzung folgt.)

31) Haus Arterweid.

Original-Novelle von Mary Dobson.
(Fortsetzung.)

„Ich selbst werde sie holen und zu Ihnen führen, noch diesen Abend reife ich ab. Sie ist mit Frau von Hohendorf bereits an der deutschen Grenze, und kann binnen Kurzem hier sein!“
„Mit einer Anzeige bei der Oberverwaltungsbehörde hat es wohl noch Zeit“, bemerkte der Administrator.

„Kaffen wir das, Herr Wilbrandt, bis Herr Arterweid, Herr Arterweid und auch mein Bruder hier sind“, antwortete entschieden die Gutsdame, „dann ich will ihn erst sehen und sprechen, bevor das Gericht diese traurige Sache, falls sie wahr ist, erläßt!“
Und sich darauf an Konrad wendend, sagte sie ihm: „Ich habe eine große Bitte an Ihnen Herrn Vater, Herr Doktor, und erlaube Sie, ihm dies in überbringen. Sollte er mir wohl Hedwig diesen Abend auf einige Stunden überlassen?“
„Gewiß, Frau Arterweid, mein Vater wird sich freuen, Ihnen in irgend einer Weise gefällig zu sein, und meine Schwester, Sie nach so langer Trennung wieder zu sehen!“

„Die drei Herren empfahlen sich hierauf; kaum aber hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, so trat die Herrin von Arterweid das Gesicht in den Händen, ließ einen schmerzlichen Seufzer aus und flüsterte:

„O, Bruno, Bruno! warum hast Du das mir und der armen Kostina gethan? — Du den Armen meines geliebten Gatten, gestreift durch seine Liebe und Barmherzigkeit, hätte ich den Tod meines kleinen Arterweid überkommen, und später Herrmit ihn mir erseht; jetzt aber, jetzt ist für schwer zu handeln, denn Arterweid ist mir theurer wie ein Sohn, und er ist stets als Erbe betrachtet und gehalten worden!“

XVII.

Seit Lohar Denkward's so unerwarteter wie verhängnisvoller Mittheilung waren vier Tage verfloßen, und noch war in

Arterweid keine wesentliche Veränderung vorgegangen. Arterweid's Zustand jedoch hatte sich eher verschlimmert als gebessert, da er darauf bestanden, genau die Nachrichten zu erfahren, die so große Aufregung und so vielen Kummer hervorgerufen. Frau Arterweid hatte sie ihm so schonend wie möglich mitgetheilt; er hatte nichts darauf geantwortet, sondern still und stumm da gelegen, allein man sah nur zu deutlich, wie er voll Spannung auf jedes Geräusch lauschte, auf alle Schritte horchte, als fürchte er, die unbekanntete Mutter zu sehen, die ihn als ihr Kind zurückgefordert, und seinetwegen so viel geuldet hatte. Herrn von Hochstätten fürchtete er in der That wieder zu sehen, denn sein Anspruch mußte entscheiden, ob er selber als Erbe von Arterweid gelten werde, dessen Vetter er schon so bald zu werden hoffte.

Frau Arterweid's dringender Wunsch aufsteig kam Hedwig täglich auf einige Stunden nach dem Herrenhause, wo Hedwig dann in dem Krankenimmer verweilte. Als sie zum ersten Mal an Arterweid's Bett getreten, er ihr seine fast durchsichtige Hand zum Größten gerichtet und seine jetzt so großen schwarzen Augen zu ihr aufgeschlagen, da hatte dieser Blick eben so viel Schmerz und Trauer wie innige Liebe verathen, und mit tiefgefühltem Kummer hatte sich Hedwig abgewendet, weil sie nie nicht zu erwidern vermochte.

Durch eine telegraphische Depesche nach Arterweid keuchten, langten Herrmit und sein Onkel früher an, als sie erwartet wurden. Die Aufseherin, welche Ersterer von seiner Mutter erhalten, konnte, wie sie sich sagte, nur aus einem dringenden, wichtigsten Grunde geschieden sein, und so verließen Beide mit dem nächsten Zuge Amsterdum und reisten ungeachtet der strengen Kälte und einiger daraus entspringenden Schwierigkeiten ununterbrochen weiter.

Aber nicht sie allein suchten den alten Herrnschiff noch vor einbrechender Dunkelheit zu erreichen; zwei andere Wagen, zwar beide später und in bedeutender Entfernung von einander, näherten sich demselben; in dem ersten lag Herr Kar Denkward und der Pflugsinn mit der durch die ungewohnte Kälte leidenden Kostina, die schon am Morgen mit Ersterem in B. angelangt war

Dekanntmachungen.

Halle a. S., den 22. Januar 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Zimmermann **Carl Otto Gose** zu Giebichenstein gehörigen, im hiesigen Grundbuche Band VII Blatt Nr. 286 eingetragenen Grundstücke: die Hausbesitzung Gosenstraße Nr. 10 u. 11 zu Giebichenstein, Artikel 46 Nr. 278 u. 279 der Gebäudesteuerrolle, bestehend aus:

1. Haus, Gosenstraße Nr. 10, an:
 - a. Wohnhaus mit Hof und Garten, Nutzungswert 495 M.
 - b. Stallgebäude, Nutzungswert 15 M.
 - c. Wafchhaus, Nutzungswert 15 M.
2. Haus, Gosenstraße Nr. 11, an:
 - a. Wohnhaus mit Hof und Garten, Nutzungswert 495 M.
 - b. Stallgebäude, Nutzungswert 15 M.
 - c. Wafchhaus, Nutzungswert 15 M.

zu 1 und 2 mit den Hoframpparzellen Kartenblatt 1 Nr. 531, 715, 716, 717, 718 von 19 a 15 qm; 282

3. vom Plane Nr. 191 b, Gemarkung Giebichenstein, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 530/282, 4 a 20 qm mit 1,32 A Reinertrag, zum Straßeneintritt bestimmt,

am 7. April 1880 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und am 14. April 1880 Mittags 12 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden. Die Anzüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Winterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 30 eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen die Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Königl. Preuss. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Vollberechtigte

höhere Bürgerschule zu Eilenburg.

Die vollberechtigte Anstalt erhält an Schüler, die einträglichen Genuss der Unterstunde mit Erfolg absolviert haben, die Qualifikation zum einjährigen Militärdienste, an die Abiturienten das Zeugnis für die Prima einer Realschule I. Ordnung. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen

Eilenburg, den 28. Januar 1880.

Rector Dr. A. Wiemann.

Haus-Verkauf.

Das dem verstorbenen Kaufmann **Adalbert Lossier** in **Cönnern a. S.** am Markt bezogene 2stöckige Wohnhaus mit Schornstein, Hofraum und Stallung, vorzügliche Geschäftslage, worin seit 40 Jahren Galanterie, Buch- und Kunsthandlung mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist, soll am 10. Februar cr. Vormittags 10 Uhr in „**Noten Vier**“ hierseits öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, dieselben werden im Termine bekannt gemacht, sind aber schon vorher beim Unterzeichneten zu erfahren.

J. A. der Vorfahren Erben **G. Gottschalk.**

Bum An- und Verkauf von Ritter- und Landgütern empfiehlt sich C. F. Kühleisch, Magdeburg.

Im Verlage von **Dr. Bartholomäus** in Erfurt erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben: **Neuigkeit für Carneval-Comitès und Gesellschafts-Vorstände.**

Carneval und Maskenball.

Eine Bibliothek des Unentbehrlichen für Carnevals-Vereine, Fest-Comitès und Gesellschafts-Vorstände. Herausgegeben von

Edmund Wallner.

Band I.
Geschichte des Carnevals. — Festzüge der Hauptstädte Deutschlands. — Aufzüge in geschlossenen Räumen. — Fest-Programme. — Einladungen und Prologe. — Einzelne Masken. — Der Festball und seine Aus schmückung. Preis 3 Mart.

Band II.
Inhalt: Festspiele und Carnevalsspiessen. Preis 3 Mart.
Band III.
Inhalt: Carnevals-Tafel-Vieder, Trinksprüche, Lichte und Tischreden. Preis 3 Mart.

Sonnabend erhalte ich eine Auswahl vorzüglicher Jähriger Ardenner Füllen, worunter sich ein selten schöner Hengst befindet. N. Victor in Halle a/S., Blücherstraße 6.

Dienstag u. Mittwoch, d. 10. u. 11. d. Mts., steht ein großer Transport schwerer hochtragender und frischmilchender Kühe und hochtragender Fehren bei mir zum Verkauf. C. Heilmann, Zeitz.

Sonnabend den 7. d. M. steht ein Transport hochtragender Kühe und Kalben zum Verkauf. Weissenfels, R. Fetzdold.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York,**
Säure anlaufend.
Lesing 11. Februar. Suezia 25. Februar. Prisia 10. März.
Silesia 18. Februar. Westphalia 17. März.
von Hamburg jeden Mittwoch, von Säure jeden Sonnabend.
Hamburg, Westindien und Mexico,
Säure anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste Mexicos 21. Februar. Teontonia 7. März. Altamania 21. März.
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. alleu haben Anschlag zu St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Befrage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.**
(Sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.)

Die erste Sendung
1879r direct importirter Habana-Cigarren.
ist eingetroffen und empfiehlt à 180 bis 570 M pr. Mille zu Originalpreisen die **Import-Niederlage der Herrenhuter Brüdergemeine Meyrotto & Cie.**
Reinhold Schöttler in Halle a. S., grosser Berlin 13.

Sonntag den 8. d. M. zum **Volks-Maskenball**
ladet freundlichst ein **Meinhardt in Dörstewitz.**

Stubenkokes billigt bei **August Mann, Schiffsaal.**
In Oesterreich, Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist geschickt.

Der echte Wilhelm's
antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungs-Thee** (blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus).
reingt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchdringt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Kräftestoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.
Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Leiden, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautaus schläge-Krankheiten, Rheumatis am Körper oder im Gesichte, Nerven, lymphatischen Geschwümen.
Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Kränkungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zufällen, Gelbsucht, heftigen Nerven, Muskel- und Gelenkschmerzen, dem Magen-Druck, Windkoliken, Unterleibs-Entzündung, Gichtanfällen, welche auf sehr langen gratis jagenden werden, befähigen der Wohlthät gemäß obige Angaben.

Allein echt erzugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Sachsen).
Bacete sind in 8 Dosen getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereit, in Form Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen.
Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee verlangen, da die bios unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftretenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.
Zur Bequemlichkeit des P. S. Substanz ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in Großhandel in **Halle a. d. Saale** bei Herrn **C. Müller Nachfolger.**

Auf der Domaine **Schladebach** zwischen den Bahnhöfen Köstlich a u. Uerxerburg stehen **100 fette Hammel** zum Verkauf.

Montag stehen meine fette u. große magere Land Schweine zum Verkauf im **Walthof** zum gold. Hing in Halle.
Buch & Rolle.

1 kräftige tragende braune Stute (Trachener), 10 Jahr alt, fromm, fehselber, steht zum Verkauf bei **F. Fuhrmann** in Wittenberg.

Emser Pastillen
ohne oder mit Pfefferminz-Aroma, (in plombrirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nerven-schwäche und Verdauungsstörung.
Emser Quecksilber in flüssiger Form zu Inhalationen und zum Gurgeln empfohlen.
Emser Victoriaquelle.
Vorräthig in Halle a/S. bei **Helmhold & Co. und Wilh. Katho.**
Königl. Wilhelm's-Felsenquellen in Ems.

Wagen-Laternen
von 5 bis 50 M stets großes Lager.
Fabrik für Wagen- und Geschirrbeschläge
J. F. Schäfer,
Halle a/S., Dörstewitz 2.

Damen finden discrete u. freundl. Aufnahme bei **Hebamme Hartmann, Eutritzsch** bei Zeitz.
50 Crt. Waizeime verkauft **F. Fuhrmann's Brauerei** in Wittenberg.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 7. Februar.
19. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum 2. Male:
Haus Fourchambault,
Schauspiel in 5 Acten v. Emile Augier.
Sonntag: **Das Käthchen von Heilbrunn.**

Bürgerverein
für die Stadt. Interessen.

Sonnabend Abends 8 Ubr im „**Kühlen Brannen**“.

Kaltenmark.
Dienstag, 10. Februar, ladet zum **Ball u. Paantuchenschmaus** freundlichst ein **Fuhrmann.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Herr Kaufmann **Robert Friedrich** in Paris, aus Querfurt gebürtig, verlor am 4. d. M. Vormittag bei einem Eisenbahnunglück sein Leben. Die Angehörigen bitten um stilles Beileid.

Dankagung.
Herlichen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme, die sie heute bei der Beerdigung unseres Lieben, am Sonntag Abend 6 Uhr an einem Herzschlage so schnell dahingefahrenen, unvergesslichen Vaters zugegangen sind. Dank dem Herrn Oberverzeiger **Grane** und dem Herrn Diaconus **Galle** für die trostreichen Worte am Grabe sowie den Herren Stadtvorordneten und Magistratsmitgliedern, der Schützengilde und Allen, die dem Lieben Verstorbene zum Grabe folgten oder seinen Sarg mit Kränzen schmückten. Die trauernde Familie **Riesch.**
Lößjün. d. 4. Februar 1880.

Für junge Aerzte.
Die alleinige Arztstelle in dem Baderorte **Blankenburg** in Thüringen ist schnelligst durch einen tüchtigen promovirten Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zu besetzen. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrag Apotheker Sattler daselbst.

Für unser Tuch-Manufactur- & Mode-Waaren-Geschäft suchen wir per 1. April einen Lehrling.
Gebrüder Berger,
Eisleben.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet Stellung bei **Müller.**
Zadenstich bei Gerbstedt.

2 Velocipedes werden zu kaufen gesucht. **Dorferten** sind sofort an **Ed. Stückrath** in der Crp. d. 3tg. unter **M. A. M.** abzugeben.

Robert Braunes,
Leipzig - Markt 17.
Annoncen-Bureau.
Original-Preise berechnet. **Rabatt** nicht berechnet.

Telegraphische Depesche.

Auslauf, 5. Februar. Fürst Alexander von Bulgarien ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und von der Bevölkerung sehr enthusiastisch empfangen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. Februar.

Neue Anführungen hat die heutige Debatte über den Kultusetat nicht gerade in herorragendem Maße gebracht. Die Grundstimmung war auf allen Seiten die des Apathies und der Zurückhaltung.

den Ausweg, daß den zu einer Abfindung geeigneten Klägern die betreffenden Summen aus preussischen Staatsmitteln gewissermaßen „leihenweise“ gegeben werden sollten.

Als Posen v. 4. Februar, wird gemeldet: General Graf Kirchbach begab sich heute Mittag in Begleitung der Offiziere des Generalstabes des 3. Armeekorps zur Wadyparade auf den Wilhelmplatz und nahm dort von den gesammelten Taboffizieren der hiesigen Garnison, sowie von den Offizieren des 1. Niederstabsinfanterie-Regiments Nr. 46, dessen Chef Generalmajor v. Grawert war, mit bewegten Worten Abschied.

Die Präfidentenwahl im Reichstag wird wieder zu einer großen Action führen, wieder werden die Parteien bei dieser ersten formellen Aufgabe sich zu messen, wieder werden die kleinen fractionellen Zugänge sich aufstellen.

famte Reichspartei für eine solche Combination eintritt. Die Conferenzen zwischen, unter allen Umständen die Wahl eines Nationalen liberalen, also Bennigsen's, zum ersten Präsidenten hinstreichen zu sehen, und würden geneigt sein, für ein Mitglied der Reichspartei, man nennt den Grafen Armin-Boysen-glob, zu stimmen.

Die Regulierung der Gütertarife, auf welche der Reichsanzw. ein ebenso großes Gewicht gelegt hat, als auf die Zolltarifreform, wird infolge eines Antrages der württembergischen Regierung zunächst nicht zur Ausführung kommen.

Parlamentarisches.

Der Personalbestand des Reichstages hat seit dem Schluss der vorigen Session am 12. Juli v. J. beträchtliche Veränderungen erfahren. Am Schluss der Session waren 5 Mandate erledigt: 4 durch den Tod der Abg. Dr. Hannover (2. Bamberger), Dr. Schneider (4. Bamberger), Dr. Müller (7. Bamberger) und Reinders (6. Braunschweig), Dr. Hammer (10. Schleswig-Holstein) hatte ein Mandat niedergelassen, weil er auf Grund angelegter Grundstücke ein Mandat ergreifen grommen, das seine Abg. ungültig ist.

Aus Fritz Schaper's Atelier.

Unlängst hat es mir vergiessen, dem genialen Bildhauer Fritz Schaper, den wir Hallenser die Ehre und die Freude haben, schon seiner Jugendzeit nach den Unserigen nennen zu dürfen, in seinen beiden Berliner Ateliers einen Besuch abzustatten.

das dritte, vielleicht jetzt ebenfalls fast vollendete Gruppe gediehen, welche die tragische Muse des Dichters personifiziert. Das Diadem im aufgehenden Haare sitzt die erhabene Trauernde in schmerzlichen Sinnen verlesen und der sich ansehende Genius hat die gerade Fratze umgehört gefest, durch den Thränenfall, wie die Wissenschaft in der Hintersäule, auf besonderer Nebenfläche aus dem runden Hauptfeld, gleichsam als besser architektonische Einlagen, hervortreten.

Am diesen Umständen, die Beliebtheit der Schaper'schen Darstellungsweise, wurde ich besonders lebhaft erinnert bei unferem nun folgenden Eintritt in sein Atelier unter den Linden, welches er als Lehrer an der königlichen Akademie der bildenden Künste in deren Räumlichkeiten unter hat.

zurückgezogen. Nach meiner Meinung giebt er indes in seiner Haltung als Bemker zu Worms, die Schaper mit Nichtal barrellt, eine treffendere Gesamtskizze des großen Mannes, als des bezagelten Einzierer leibhaftig qualifiziertes, aber mehr negatives Fortschreitern der Banbau.

Damit ist nun die hier nur beabsichtigte flüchtige Umschau in diesem Raume beendet. Erinnern wir uns jetzt ferner aus der zuerst besuchten Werkstätte eines kleinen Modells zur Etappe des berühmten Mathematikers und Astronomen Gauß für Göttingen, eine fast barocke freundliche Giebelzangehall im langen Pfeil, welche endlich noch eines ebenfalls fast erlödeten, mit feinsten Schmuck besetzten, halb scham-, halb schalkhaft ein hübscher zur Hülsen Weile führenden Waldleins, der Giebelgurt von Wärmor fast in Lebensgröße — und vergegenwärtigen wir uns dann während eines Moments, wenn wir es vermögen, in Gedächtnis und Vorstellung all das Erhabene, Einfache und Vedliche, was wir da gesehen oder auch nur gesehen haben, so kommen wir wohl in andere Augenblicke in der Fassung, uns selbst freizeihen und fannend zu fragen, ob der kleine Mann, der da neben uns steht und besichtigt, natürlich und prägnant mit uns verkehrt, wirklich der Schöpfer dieser zahlreichen und wunderbaren „lebigen“ Gebilde ist? War er es eben, und die ihm umgebende lebigen Rasterflächen seines Genies und seiner Muse bezeugt uns unwiderleglich sowohl die große Selbsttätigkeit seines Schaffens (allein in den letzten 7 Jahren leistete er nur 7 große Denkmälerwerke, beizüglich deren bekannte oder vollendete Aufzeichnungen), wie auch die große Selbsttätigkeit seines Genies, welchem es gegeben ist, in wohlwollenden Stunden die Gesichter des politischen und des nationalen Kampfs, und literatur-Reformer's, des philosophischen und des schlichten Denkers, des Dichters und des Gelehrten, des Mannes, Weibes und Kindes so in den Raum, das in Gips, Marmor oder Bronze zu veräußern, daß wir trotz der flüchtigsten Veranschaulichung ihres Wesens ausfragen: „Ja, so sind sie!“, ja, so sind sie!“, ja, so sind sie!“, wenn sie nicht mehr sind und wandeln. Seine Gebilde sind, mit einem Worte, schön und wahr!

*) Eine kleine, aber sehr bescheidene Skulptur, die mir von einem früheren Mitgliede des Göttinger Denkmäl-Comité's mitgeteilt wird, mag hier ihren Platz finden. Es waren 2 Modelle öffentlich ausgestellt, von Schaper, Schering und weil. Ein einfaches Modeller trägt bei Befähigung der Herren, als Schaper's Modeller ausstehend, jenes Comitémitglied, "Sagen Sie mal, lieber Herr, das ist da der Dr. Luther, er erlobt und lebet; den fern ich. Wer hind denn aber die beiden Anderen?" (Schluß folgt.)

Sonnabend den 7. Februar:
Königl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr.
Bücher-Ausleiherin von 2-4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet von 2-3.
Stadtbibliothek: von 9-1 u. von 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang
Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Erprobungsstunden von 8 bis 11.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8-1, von 3-4.
Sparkasse f. d. Saalfreie: Kassenstunden von 9-1 im Wäldchenstraße 37. I.
Spez. u. Vorläuf-Bereine: Kassenstunden von 9-1 u. von 3-5 Brüderstraße 6.
Bereine-Versammlung: von 8 im Rdt. Schützenhaus (mit Cour-St.)

Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht in franzö. Sprache, offene Bibliothek u. Ge-
schäftsabend gr. Wäldchenstr. 53.
Kaufmann. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Hotel 1. „Preuß. Hof“.
Union der Kaufleute v. Jahre 1874. Vereinslokal: Restaurant 1. „Reichsfänger“.
Versammlung: Sonnabend 4/9 Uhr Ab.
Patentschriften-Besitzer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von
8-12 Uhr Ab.
Verein jungerer Buchhändler: Ab. 8 1/2 Versammlung l. Galtthof „grünen Tanne“.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Zoographie. Volksschule: Ba-
telebändige Gesetze. Erdkunde.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulpe.
Geographischer Verein Stolzeana: Ab. 7 Unterricht im „gold. Stern“.
Krieger-Verein v. 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal“.
Bürger-Verein für bürgerliche Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Rügen Brunnen“.
Jahres-Verein: Ab. 8-10 Versammlung im „Königst.“
Kaufmann. Verein: Ab. 8 1/2 Versammlung in der Zornhölle.
Zornhölle-Verein: Ab. 8 Versammlung im Tunnel bei Hoco.
Vollständige Heberdasei: Ab. 8-10 Übung im neuen Schützenhaus.
Männer-Verein: Ab. 8-10 Übung im „Paradies“.
Gesellschaft der Freunde: Dienstag am 10. Febr. Souper u. Ball im „Hotel
Stronping“.

Concerte.
Holl. Theater-Musikverein: Ab. 8 Concert im Saal des „Stronpingen“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Haus Huchambault“ Schauspiel.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder d. 8-12 II. für
Herren v. 1-4 II. f. Damen v. 4-6 II. f. Herren. — Cool, Schwefel,
Waly, Aleten, Eifen, Eisen, — aromatische, Pflanzentee, gewöhnl. Wasser-
bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt von 10 bis 12
Uhr, in den Wäldchen, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwasser
im Restaurant. — Glogant eingerichtete Zimmer im Badehaus und in
der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Weyer's Badeanstalt Wiedelpark 9. Cool, Schwefel, Waly, Aleten, Eifen,
aromatische, Pflanzentee, Eisen, Loh, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis
Abends 8. Moderne Wohnungen zum Besuchen bereit.

Vollständige (Kathhausgasse 7 im Hofe). Waren, ganze Portion 25, halbe
13 1/2 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst, bei Henn-
mann, Geisfr. u. Scharnagelstraße, und Wellen, Kleinmiedern 10.

Sing-Academie.
Sonnabend den 7. Febr. Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im
Saal der Volksschule.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Hrn. Musikdirector Borchsch,
Wilsbelmstraße 5 I.

Verein für Volkswohl.
Öffentliche Anschauung der 4ten Abtheil. — für Armenwesen —
Sonntag den 8. Februar Vormittags 11 Uhr in der „Tulpe“.

Bekanntmachungen.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.
100 Mark Belohnung.

Aus den in Folge einer Entleerung am 5. December
1879 bei Dieskau aufgeschütteten Wagentrümmern sind fol-
gende Güter abhanden gekommen resp. gestohlen:

- 1. 1 Rüte Manufacturwaaren gez. J. H. 1653, 30 kg,
- 2. 1 Ballen Manufacturwaaren gez. P. 7922, 32 kg,
- 3. 1 Ballen Stoffe gez. S. 2110, 13 kg,
- 4. 1 Rumpfleder gez. H. S. 2846, 20 kg,
- 5. 1 Partie Cigarren.
- 6. 1 Partie Walle.

Wer die Diebe so zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Verstra-
fung erfolgen kann, erhält obige Belohnung.
Magdeburg, den 3. Februar 1880.

Vertriebs-Direction.
C. Murray.

Holz-Verkauf
der Oberförsterei Rothchaus.

Donnerstag den 12. d. Mts. Morgens 10 Uhr
sollen an Ort und Stelle im Distrikt 180 des Meviers Pratau:
10 Eichen, 27 Kiefern und 33 Hundert Weiden-Bandhölzer, 48 rm
Eichen- und 18 Rüstern-Kloben, 12 rm dergl. Knüttel, 28 rm
Stock und 128 rm Reis
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rothchaus, den 3. Februar 1880.
Der Oberförsterei. Stubbenrauch.

Königliche Steinkohlengrube Löbejün.
Zur Zeit kostet:

Stückkohle das Hectoliter **1,35 M.**
Klarkohle " " **0,90 "**

Bekanntmachung.

An der hiesigen 2ten Bürgerschule soll zum 1. April d. J. die Stelle
eines Clementarlehrers neu errichtet werden und ist das Minimal-Gehalt
dieser Stelle incl. 60 M. Wohnungszuschuß auf 750 M., das Maximal-
gehalt bei 5 zu jähriger Steigerung um 75 M. auf 1350 M. pro Jahr
festgesetzt.

Werber werden ersucht, ihre Zeugnisse bis zum 1. März d. J. an
uns einzufragen.
Hertzberg, Reg.-Bez. Merseburg, den 30. Januar 1880.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

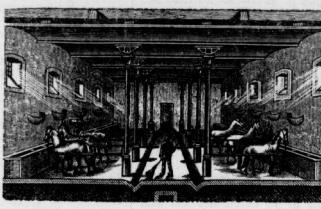
Die hiesige Rathsbekanntmachung soll vom 1. October or. ab auf eine
Pachtperiode von 6 Jahren im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet
werden und ist hierzu ein Termin auf

Montag den 8. März e. Vormittags 10 Uhr
im Magistrats-Büreau hierseits anberaumt.
Pachtstellige werden zu demselben mit dem Bemerkten eingeladen, daß
die Pachtbedingungen im Magistrats-Büreau schon jetzt zur Einsicht bereit
liegen und auf Wunsch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitge-
theilt werden können.
Hohenmölsen, am 5. Februar 1880. Der Magistrat.

Zu Folge alter, sehr günstiger Abchlüsse liefere als langjährige
Spezialität billiger:

Eisernes Bau-Material.

Beste rhein. schmiedeeiserne
I Träger,
ab meinen Lager oder
ab Werk.
Gebräuchl.
Eisenbahnschienen.
Preisverzeichnisse und
Kostenanschläge frei jeder
Babustation unentgeltlich.



Schmiedeeiserne Anker
(Längsanker, Maneranker),
Schmiedeeiserne Dächer,
gußeiserne Säulen,
Ankerplatten, Fensterete.
Eiserne Kühringe.
Alles vollständig fertig
zum Aufstellen.

**E. Leutert, Giebichenstein bei Halle a/S.,
Eisengießerei & Maschinenfabrik.**

Submission.

Die Verdingung der Tischlerarbeiten, veranlaßt zu rot. 3100 Mark
zum Neubau der Universitäts-Bibliothek hierseits, soll in dem auf **Montag
den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten,
Friedrichstraße 24, anstehenden Termine erfolgen. Bedingungen, Kosten-
anschlag und Zeichnungen liegen ebenfalls zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 3. Februar 1880.
**Königlicher Landbaumeister.
von Tiedemann.**

Bekanntmachung.

Anmeldungen neuer SchülerInnen für den Oftertermin or. werden für
die **Bürger-Widwenvereine der Franckischen Stiftungen** nur noch bis
zum **15. Februar or.** entgegengenommen.
Halle, d. 5. Febr. 1880. **Treibit, Inspektor.**

Schulangelegenheit.

Eltern von Kindern in der hiesigen Bürgerliche, welche auf Schul-
geldermäßigung Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Ge-
suche an die unterzeichnete Commission zu richten und bis zum **15. d. M.**
bei dem Schuldirector **Scharich** abzugeben. Später eingehende Gesuche
müssen unberücksichtigt bleiben.
Halle, den 4. Februar 1880. **Die Schulcommission.**

Für Zuckerrüben auf Lieferung der Campagne 1880/81
zahlen wir bis 15. November einstelligst **M. 1.10** und von da
ab **M. 1.20** p. 50 ko franco Fabrik, geben 30% Diffusionsrü-
ckstände retour und liefern 5 ko Nebenjaunen gratis.
Herr Commissionair **Scheibe** hier ist von uns zu An-
schließen unter vorstehenden Bedingungen autorisirt.

**Zuckerfabrik Lützen von
v. Merkel & Co.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern,
Holz etc., à Flacon 40 S. Zu haben bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.
In Löbejün bei **Fr. Radloff.**

4. Leipziger-Strasse 4.

Aufgabe des Laden-Geschäftes
wegen Umbau des Hauses. Ich offerire meinen Vorrath
gut abgelagerter Cigarren u. Tabake
zu außerordentlich ermäßigten Preisen.

Troch Boll um 20% u. mehr billiger.
Ferner **Weihnachts-Cigarren** in Kistchen à 10,
25 und 50 Stück.

Rauchtabake: Iste, in Packeten, Rollen und
Blättern.

Ich bitte diese so günstige Gelegenheit zum baldigen Einkauf
guter Cigarren schnellstens zu benutzen.

**O. Winkelmann,
Leipziger-Strasse 4.**

Die vollständige Laden- u. Schaufenster-Einrichtung nebst
Gastronomie gebe sehr billig ab.

Aufträge nach ausserhalb sofort u. franco.

Danstellen in Delitzsch,
nicht am Berliner Bahnhof, sondern
direkt unmittelbar an der Promenade
gelegen, ferner ein Grundstück zu
einer Villa, zu einer Gärtnerei, Ger-
berei, Holzerei u. dergl. am stiege-
nden Waifer gelegen, schöner Obigarten
mit Parkanlagen, ist zu verkaufen
Delitzsch, Markt 5.

Einige **Aderpläne** in Nähe der
Stadt werden zu kaufen gesucht. Fr.
Offerten mit Angabe der Lage und
des Preises p. Morgen an C. # 117
befördert die **Annoucen-Expd.**
von **G. L. Daube & Co.,**
Leipzig.

Ein flottes Material- und Pro-
dutions-Geschäft, sowie eine Mehan-
isation, mit 600 S., sind frankentheil-
weise zu verkaufen. Wer zu
erfr. d. Herrn **Geissler** in Leip-
zig, Schumannsbergstraße 10.

Ein jung. Kaufmann wünscht sich mit
einem Kapital an e. rentablen Ge-
schäft zu beteiligen. Fr. Off. unter
M. H. # 4 durch **Ed. Stidtrath**
in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Unter seit 13 Jahren in Dejjau
bestehendes
**Wojamenten-, Woll- und
Weyzaaren-Geschäft,**
in bester Geschäftslage, am Markt,
soll sofort krantheitshalber verkauft
werden. Hieraus Reflectirende können
sich melden bei

**A. & C. Freyberg,
St. Markt 31.**

Eine milch. Kuhme. b. hier od. aus-
wärts Stelle. Querfr. Rannische Str. 4.

Deconome-Scholar-Gesuch.
Auf dem Rittergute **Groschwitz** bei
Leipzig findet zu Diern dieses Jah-
res ein gebildeter junger Mann als
Scholar Stellung. Näheres durch
H. Ronicke, Inspektor.

Als Hof- oder jungerer Berwal-
ter, mit Nebenbau vertraut, sucht
ein junger energischer Mann, mel-
der seine Zeitzeit 1. April e. be-
endet, Stellung. Offerten an Herrn
Gasthofbesitzer **Kummet**
in Halle a/S.

Auf die nächsten Montag den 9.
Februar auf dem **Rittergute
Adendorf** bei **Friedeburg a/E.**
stattfindende gerichtliche

Auction

von 30 Sähen, 30 Ohjen, 14
Ferden, Wagen, Füllge, Eggen
u. f. w. wird hiermit aufmerksam
gemacht.

Geschäftsvertauf.
Ein rentables **Zapiferie-** und
Arzwaaren-Geschäft ist zu veräu-
fern. Näheres zu erfragen bis zum
1. März unter C. D. E. Sene
postlagernd.

Als **Feldverwalter** wird ein gut
empfohlener, anpruchsfreier, practi-
scher, junger Mann mit 400 Mark
Gehalt zum 1. April auf ein Rittergut
in der Nähe Leipzigs gesucht.
Offerten unter H. D. 481 an die
**Annoucen-Expdition von Haas-
enstein & Vogler, Leipzig.**

Offene Stelle.
Eine gebildete junge Dame, in ge-
setzten Jahren, wird zum 1. April
für ein auswärtiges **Zapiferie-Ge-
schäft** gesucht. Erforderlich ist: gute
Verkäuferei u. Gewandtheit im Schat-
tieren. Bewerberinnen wollen sich gefl.
an Frau **Immermann** in
Halle a/S. wenden.

Ein tüchtiger, im Nebenbau erfah-
rener, mit guten Zeugnissen versehener
Deconome-Aufsicher wird zum
baldigen Antritte auf ein Rittergut
gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stid-
trath** in der Exped. dief. Ztg.

Ein **Decon. - Verwalter**
3, 2 u. in jeglicher Stelle in großer
Nebenwirtschaft 3 1/2 Jahr
thätig, indgt 1. April Stelle.
Zeugnisse liegen zur Ansicht und
können in Abschrift eingesandt werden
durch

**Fr. Deparado, Halle a/S.,
er. Schlam 10.**

1 Bonne (Schweigerin) sucht b.
beschäft. Antritts Stelle, nicht.
**Landwirtschaftlerinnen u. Ber-
walter** finden sofort u. 1. April
Stellen durch **Hrn. Hinne-
weiss, gr. Wäldchenstr. 18.**

Ein j. anständ. Mädchen, welches
das Kochen und die Milchwirtschaft
erlernt hat, sucht zur Stütze der Haus-
frau auf einem größeren Gute halbzeit-
Stellung. Offerten an **M. J. postl.**
Großneuhausen bei Böda.

Ein junges Mädchen, das Putz-
und Schneider-Arbeiten verfertigen
kann, sucht zum 1. April Stellung
in einem Putzgeschäft. Adressen nimmt
das Putzgeschäft von **G. Hummel** in
Dietrichsdorf entgegen.

allert Alt befor-
derter portu-
und **Speisenfrei die Annoucen-Annahme von F. C. Demandjun. in Luechstadt.**

Ein Herr wünscht **Unentgeltlich**
im **Zitherspiel**
zu erfr. Hotel zur Stadt Zürich.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute früh wurde uns ein
Knaabe geboren.
Halle a. S., 6. Februar 1880.
**Dr. Hugo Gering u. Frau
Euse geb. Heilfron.**

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden durch die glückliche
Geburt eines kräftigen Jungen hoch
erfreut **G. Weisje und Frau
geb. Fehnwasser.**
Rauzig, den 4. Februar 1880.